

Neue Impulsgeber für regionale Wirtschaft

KÜNZELSAU Institut und Hörsaalgebäude der Reinhold-Würth-Hochschule eingeweiht – Region soll von Forschung profitieren

Von unserer Redakteurin
Sarah Arweiler

Auf dem Campus-Areal der Reinhold-Würth-Hochschule (RWH) in Künzelsau reiht sich eine große Limousine an die andere, Catering-Mitarbeiter laufen mit angespannten Mienen über das Gelände. Wichtige Leute aus Politik und Wissenschaft sind zur Einweihungsfeier des nagelneuen Instituts und Hörsaalgebäudes gekommen.

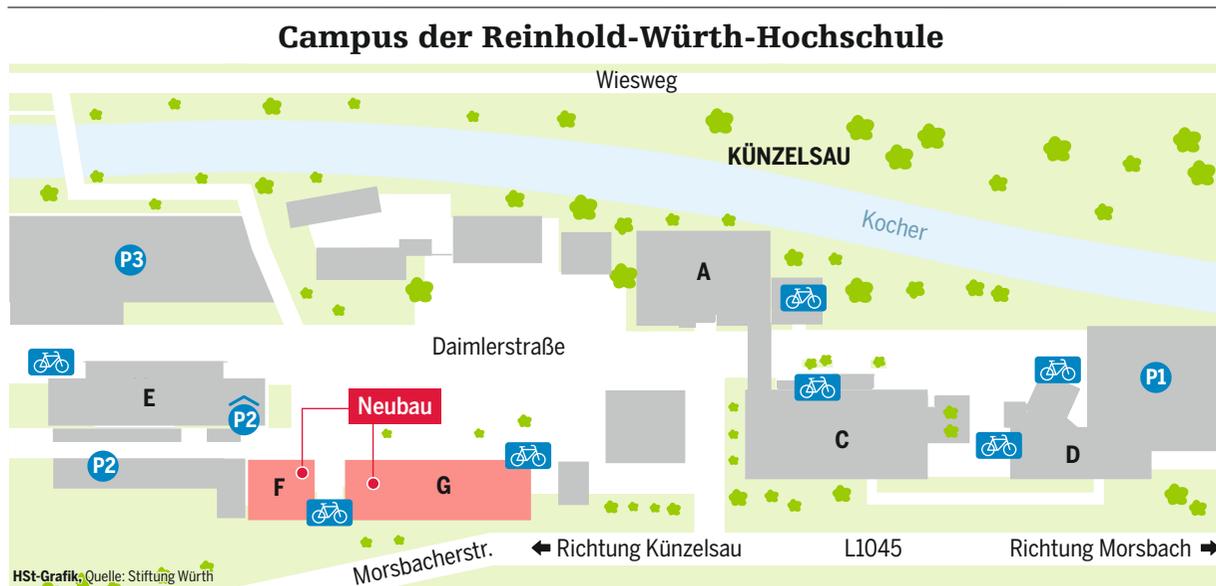
Das Wort Meilenstein wird an diesem Tag oft fallen, um zu beschreiben, was die beiden Gebäude für die Bildungsregion Hohenlohe bedeuten. „Ich hoffe, wir können von hier aus neue Impulse für die Wirtschaft in dieser ländlichen Region setzen“, sagt Harald Unkelbach von der Stiftung Würth stolz.

Investition 17 Millionen Euro hat die Stiftung in den Ausbau der RWH, einer Außenstelle der Hochschule Heilbronn (HHN), investiert. Das Land bezuschusst die Erweiterung zusätzlich mit zehn Millionen Euro. „Ohne privates Engagement ist wissenschaftliche Innovationskraft fast nicht mehr möglich“, gibt Oliver Lenzen, Rektor der HHN, zu bedenken. Er fügt hinzu: „Wir sind mit einer starken Region gesegnet, die einen starken Hochschulstandort verdient.“ Bildungsministerin Theresia Bauer ist voll des Lobes. Künzelsau sei viel mehr als eine Stadt im landschaftlich bezaubernden Hohenlohe. „Die Region ist geprägt von innovationsstarken Unternehmen. Dieser Hochschulstandort ist dabei ein wichtiger Bestandteil.“

Unternehmer Reinhold Würth nutzt den Anlass, um einen unmissverständlichen Auftrag an die Bildungsministerin zu richten: „Wir sind hier an der Spitze der Wirtschaftsentwicklung. Bei der Anzahl der Studienplätze in Relation zur Bevölkerung nehmen wir in Baden-Württemberg den vorletzten Platz ein. Es gibt noch viel zu tun.“



Freudige Schlüsselübergabe: Thomas Philippiak (Innovationsregion Hohenlohe/v.li.), Bildungsministerin Theresia Bauer, Rektor Oliver Lenzen, Reinhold Würth. Foto: Seidel



Hauptmieter des Instituts auf dem Campus-Gelände ist die Innovationsregion Hohenlohe. Sie vertritt viele regionale Unternehmen. Das Gebäude unterteilt sich je nach Stockwerk in drei unterschiedliche

Bereiche: Die RWH richtet im Erdgeschoss ein In-Institut ein. Ziel soll sein, neue Produkte, Dienstleistungen und Start-ups auf den Weg zu bringen. Würth, EBM-Papst und Ziehl-Abegg haben für die kommen-

den fünf Jahre jährliche Forschungsaufträge in Höhe von 200 000 Euro zugesagt. Im ersten Obergeschoss ist das Digitalisierungszentrum Digital-Hub untergebracht – eine Gesellschaft, die sich

als Berater und Dienstleister für regionale Firmen zum Thema Digitalisierung versteht. Ins zweite Obergeschoss zieht die Forschungsabteilung von Würth Elektronik ein. Das Urteil von HHN-Rektor Lenzen: „Klarer lässt sich Synergiepotenzial nicht vermitteln.“

Finanzloch Das Konzept des Instituts trifft das Kernbedürfnis der mittelständischen Unternehmen in der Region: Sie lechzen nach intensiverer Forschungsarbeit, um in den Sparten künstliche Intelligenz und Digitalisierung konkurrenzfähig zu bleiben. Ein Institut in dieser Dimension hat da gefehlt. Dabei stand genau jene auf der Kippe, als 2017 EBM-Papst verkündete, seine Finanzierungspläne für das Gebäude aufzugeben. Das Unternehmen nannte unüberwindbare Barrieren bei Verhandlungen mit den Behörden als Grund. Dieses Finanzloch stopfte schließlich die Stiftung Würth.